

Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Mit dieser großen Zusage schließt das Matthäusevangelium. Für uns beginnt damit auch die Frage: Wie bleibt Jesus gegenwärtig? Wie können wir zu ihm Kontakt aufnehmen? Wie wirkt er heute in der Welt? Wie kann Jesus Christus mein Leben prägen? Diese Fragen führen uns immer wieder neu auf das Evangelium zurück.

1. Gegenwärtig und wirksam durch sein Lebensbeispiel und Vorbild

Wenn wir seine Fingerabdrücke schwarz auf weiß hätten, würden wir die Hand Gottes sehen?

Wenn wir seine Stimme auf Tonband hätten, würden wir den Ruf zur Umkehr hören?

Wenn wir seine Fußstapfen auf Video hätten, würden wir seinen Spuren folgen?

Wenn seine Hände uns anfassten, würden wir uns berühren lassen? (Petrus Ceelen)

Die vier Evangelien schildern markante Punkte der Lebensgeschichte Jesu: seine Worte und Taten, seine Wunder, sein Gebet, seine innere Freiheit, seine Bereitschaft zur Versöhnung, die Passion, in der er zeigt, dass er selbst alles erfüllt, was er gepredigt hat, seine Auferstehung ...

2. Gegenwärtig und wirksam durch seine Worte - Fünf große Reden Jesu in Matthäus

„Ihr Christen habt in eurer Obhut ein Dokument mit genug Dynamit in sich, die gesamte Zivilisation in Stücke zu blasen, die Welt auf den Kopf zu stellen, dieser kriegszerrissenen Welt den Frieden zu bringen. Aber ihr geht damit so um, als ob es bloß ein Stück guter Literatur ist, sonst weiter nichts.“ (Mahatma Gandhi)

In Matthäus bilden die fünf großen Reden Jesu einen Schwerpunkt und ein Gliederungselement. Die fünf Reden sind wohl in Verbindung mit den fünf Büchern Moses zu sehen.

Bergpredigt: Matthäus 5-7

Die Bergpredigt ist die Magna Charta der gesamten Jesusbotschaft. Hier wird eine neue Lehre mit Vollmacht (Mt 7,29) verkündet. Sie ist kein frommes Beruhigungsmittel, sondern vielmehr ein Beunruhigungsmittel. Die Bergpredigt ist wie eine Zwiebel in mehreren Kreisen aufgebaut:

- Als Eingangsportal stehen die Seligpreisungen, den Abschluss bildet die Aufforderung zur richtigen Entscheidung (Haus auf dem Felsen oder Haus auf Sand)
- In der Mitte stehen die drei Frömmigkeitshaltungen Almosengeben, Beten, Fasten (Mt 6,1-18). Alles kreist um das Vaterunser.
- Das Wort Vater kommt in der Bergpredigt 15 mal vor, jeweils 5x vor, nach und im zentralen Abschnitt über das Gebet (6,5-15)

Die Bergpredigt und 10 Gebote haben vieles gemeinsam: Beide beginnen mit einer positiven Zusage Gottes, beide werden auf einem Berg übergeben (Mt 5,1; 8,1), in den Antithesen greift Jesus teilweise die 10 Gebote auf. Jesus will diese „erfüllen“ (Mt 5,17), nicht aufheben. Bischof Paulus Rusch: „Die 10 Gebote sind grenzgebende Gebote, die Bergpredigt ist zielgebendes Gebot.“

Aussendungsrede: Matthäus 10 – Der Auftrag der Jünger für die Welt

Es geht um die Sendung nach außen.

Gleichnisrede: Matthäus 13 – Das Himmelreich wächst und will wachsen

Das Himmelreich gleicht einem Sämann, einem Senfkorn, einem Kaufmann, dem Sauerteig ...

Gemeinderede: Matthäus 18 – Versöhnender Umgang untereinander

Mt stellt im Gegensatz zu Mk nicht so sehr die Frage, wie wir Jünger Jesu werden können, sondern mehr, wie sich unsere Jüngerschaft bewährt.

V 1-10: In einer symbolischen Handlung stellt Jesus ein Kind als Maßstab in die Mitte und warnt vor Ärgernis (skandalon): Hier werden Worte der Bergpredigt fast wörtlich wiederholt.

V 12-14: Anhand des Gleichnisses vom verirrtten Schafes werden die christlichen Vorsteher verpflichtet, dass sie sich nicht mit denen zufrieden geben, die sowieso in der Gemeinschaft sind, sondern dass sie gerade diejenigen suchen, die sich verfehlt haben.

V 15-20 (nicht nur V 15-18 !!): Das große Ziel für christliches Handeln besteht darin, den Bruder (zurück) zu gewinnen und Fähigkeit des Hörens (V 15b, 16a, 17a.b) immer wieder zu lernen. Die Reihenfolge der verschiedenen Schritte ist wichtig: Gespräch unter vier Augen, Gespräch mit 1-2 Zeugen, Meldung in der Gemeinde, (Selbst) - Ausschluss akzeptieren, Gebet für den ausgeschlossenen Bruder/Schwester.

V 21-22: Jesus will nicht nur siebenmal (Zahl der Vollkommenheit) Verzeihung, sondern 77mal. Der Kreislauf der Rache seit Beginn der Welt (Gen 4,24) muss unterbrochen werden.

V 23 – 35: Im Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger wird für eine neue Logik geworben: „Wie Gott mir, so ich dir!“ Der erste Schuldner schuldet 10.000 Talente (ca. 40 Millionen Euro), der zweite hundert Denare (ca. 66 Euro), also 600.000 mal weniger.

Rede über die letzten Dinge: Matthäus 24-25 – Das Welt ist in Gottes Händen aufgehoben

Dreifacher Advent Christi

Vergangenheit: Ankunft vor 2000 Jahren als Jesus von Nazareth

Gegenwart: tägliche Ankunft besonders in den Ärmsten: *Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,40)*

Zukunft: Jesus als Weltenrichter am Ende der Welt: Mt 25,31-46

3. Gegenwärtig durch seine Boten – sind wir Jesu verlängerter Arm?

Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Die zwölf Jünger tragen den Auftrag der zwölf Stämme Israels in die Welt hinein. Ihre Unterstützung durch Jesus geht weiter bis heute.

4. Gegenwärtig in den Mitmenschen

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,40)

5. Gegenwärtig als Auferstandener – Wer ist und bleibt Jesus Christus?

Die zweifache Herkunft Jesu aus dem Volk Israel und von Gott

Die ersten Worte des Matthäusevangeliums klingen wie eine Überschrift: *Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams* (Mt 1,1). Jesus kommt aus dem Volk, wir können ihn nicht verstehen ohne seine Verwurzelung im Judentum. Das Wunder der Geburt Jesu beruht auf dem Wirken des Heiligen Geistes. Die „Herkunft“ (griechisch: genesis; Mt 1,1.18) Jesu ist also einerseits aus dem Volk Israel, andererseits aus Gott.

Jesus und Emmanuel

Josef erhält vom Engel den Auftrag, dem Kind den Namen Jesus zu geben, mit der Begründung: *denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.* (Mt 1,21) Der Name „Jesus“ (hebräisch: Jehoschua) bedeutet „JHWH hilft“ oder „JHWH ist Rettung“. Unter Rettung versteht der Evangelist Matthäus besonders Befreiung aus dem Machtbereich der Sünde (vgl. Mt 26,28)

Jesus erhält bei Mt auch den Namen Emmanuel: *Und sie werden ihm den Namen Emmanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.* (Mt 1,23; Zitat von Jesaja 7,14) Rettung und Vergebung von Sünde stehen in enger Verbindung mit dem Geschenk der Nähe und des Mit-uns-Seins Gottes.

Der Auferstandene ist mit uns

Der Auferstandene verbindet seinen Auftrag mit der Zusage: *Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.* (Mt 28,20) Bei der Vollendung werden wir den von Angesicht zu Angesicht schauen, der bereits jetzt und alle Tage geheimnisvoll und unsichtbar gegenwärtig ist. *Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.* (Mt 18,20) Die Verheißung „ich bin mit euch“ erinnert an den Namen „Emmanuel“ – „Mit uns ist Gott“ (Mt 1,23) und bildet den Rahmen in Matthäus.